

El Chaski

Kurzinfo Nr. 2
Oktober 2001

Informationen über die Arbeit der Fundación Pueblo in Bolivien

Editorial

Liebe Freunde und Förderer der Fundación Pueblo!

Bei meinem Deutschlandaufenthalt durfte ich viele von Ihnen wiedersehen oder neu kennenlernen und Ihnen persönlich von unserer Arbeit erzählen. Nochmals vielen Dank für die herzliche Aufnahme in den verschiedenen Schulen, Kirchengemeinden, Unterstützergruppen oder auch in den zum Vortragssaal umgemodelten Wohnzimmern! Ich hoffe, dass ich Ihnen dabei Bolivien, mit all seinen Problemen, aber auch mit seinem kulturellen und natürlichen Reichtum und seinen wunderbaren Menschen etwas näher bringen konnte.

Das zweite „El Chaski Kurzinfo“ will Ihnen schlaglichtartig einen Eindruck davon geben, wie wir versuchen, mit unserer Arbeit einen kleinen

Teil dazu beizutragen, dass die Menschen der ländlichen Regionen Boliviens einen Weg aus der Armut finden. Bei allen unseren Anstrengungen sind wir auf Menschen wie Sie angewiesen, die praktische internationale Solidarität üben, indem sie teilen und so anderen Menschen eine Chance geben. Zum Beispiel denen, die nicht das Glück hatten, in eine Welt hinein geboren zu werden, in der es selbstverständlich ist, dass man mindestens bis zum 16. Lebensjahr zur Schule gehen und lernen darf.

Ich grüße Sie ganz herzlich im Namen von Barbara, Günther und allen MitarbeiterInnen der Fundación Pueblo

Ihr Martin Thomas

Kinder der Schülerpension in Familien auf dem Weg nach Yanacachi



Der Weg aus der Armut führt
über eine solide Grundbildung
für alle Kinder –
Schülerpension in Familien

Den Teufelskreis der Armut durchbrechen

Das gemeinsame Ziel aller unsrer Projekte

Buen provecho! - Kochkurs in Kacapi

Überaus großes Interesse fand im August ein Kochkurs in der Dorfgemeinschaft Kacapi am Inka-Trail „El Takesi“. Ein interkulturelles Team bestehend aus Doña Maria-Luisa, Doña Silvia und unserem Peace-Corps-Volontär Tony, führten die interessierten Dorfbewohner ein in die Zubereitung und das Servieren von Speisen, die dem durchschnittlichen Wanderer, der in Kacapi Halt macht, besonders munden. Mancher kennt Doña Silvia sicher noch von der Schülerpension. Sie war lange die Koordinatorin vor Ort und ist, wie Maria-Luisa, eine nachgewiesenermaßen exzellente Köchin der europäischen und der traditionell bolivianischen Küche. 8 Frauen und 6 Männer nahmen an dem zweitägigen Kurs teil, der auf Wunsch der Teilnehmer in Kacapi und auch in anderen Dörfern entlang des Inkapfades wiederholt werden soll. Diese Kurse sind Teil eines neuen Schwerpunktes der Förderung des sozial verträglichen Tourismus: Zu der touristischen „Hardware“ (Berghütten, Brücken, etc.) muss eine angemessene „Software“ (touristische Dienstleistungen) kommen, damit die Bewohner tatsächlich von den Touristen, die durch ihre Dörfer wandern, profitieren können.

Berghütte für etwas gehobenerer Ansprüche

Im Rahmen unseres Dorfentwicklungs-Programms „Mayachawi“ wurde im Juli und August auch die kommunal verwaltete Berghütte von Kacapi renoviert und mit Doppelstock-Betten ausgestattet. Es kann nun ein etwas höherer Preis von den Touristen verlangt werden. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit den Dorfbewohnern ein neuer Bewirtschaftungsplan ausgearbeitet, der sowohl ökonomische Anreize für den jeweils vom Dorf beauftragten Verwalter bietet, als auch der Dorfgemeinschaft über Mehreinnahmen zugute kommt.

Zweites Musikfestival großer Erfolg

Aus sechs Gemeinden kamen die Musikgruppen, die in Machacamarca am 2. August, dem bolivianischen „Tag des Bauern“, um die Gunst von Jury und Publikum spielten. Den ersten Preis hat schließlich die Gemeinde Motoncoro davongetragen. Eigentlicher Erfolg dieses Festivals war aber, dass verschüttete Traditionen wieder lebendig wurden: Nicht zu elektronischer Musik aus der Konserve, nein, zu

den Tönen der Zampoñas (Panflöten), der Pinquillos (Bambusflöten) und zum Rhythmus der tiefen Ziegenledertrommeln, gespielt von den Dorfbewohnern selbst, wurde getanzt und gefeiert. Menschenwürdige Lebensbedingungen, das heißt nicht nur zu Essen und zu Trinken haben, dazu gehören auch gelebte Kultur und soziales Zusammenleben.

Weißer Lepra in der Schülerpension

Armut – das heißt auch den Arzt nicht zahlen können: Einen großen Schrecken versetzte uns Mitte diesen Jahres die ärztliche Diagnose, dass Wilson Huanca, einer unsrer Stipendiaten, an Weißer Lepra erkrankt sei – eine Krankheit die langsam die Muskeln und von innen her die Schleimhäute auffrisst. Glücklicherweise konnte Wilson durch die finanzielle Hilfe einer befreundeten bolivianischen Familie der langwierigen und teuren Behandlung unterzogen werden und ist inzwischen geheilt. Nochmals ein herzlicher Dank an dieser Stelle!

Schülerpension in weiteren Landkreisen

„Bessere Bildung für mehr Mädchen und Jungen“ – das soll ab dem kommenden Schuljahr auch in anderen Landkreisen durch die Ausweitung unseres Programmes „Schülerpension in Familien“ möglich gemacht werden. Die Vorbereitungen und Verhandlungen mit den verantwortlichen Stellen laufen dazu im Augenblick auf Hochtouren.

Neue Möglichkeiten durch Schuldenerlass

Bolivien wurde Mitte diesen Jahres über das Programm HIPCII ein Teil seiner Auslandsschuld erlassen. Die dadurch frei werdenden Gelder müssen zur Reduzierung der Armut eingesetzt werden. Hauptakteure der bolivianischen Armutsbekämpfungs-Strategie sind die Landkreise. So wird auch das Landratsamt von Yanacachi ab 2002 rund \$US50.000,- zusätzlich erhalten. Es geht jetzt vor allem darum, dass diese Gelder tatsächlich effizient dafür eingesetzt werden, dass mehr Menschen in die Lage versetzt werden, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen. Dies werden wir in den kommenden Monaten vehement bei der Landkreisverwaltung Yanacachis einfordern.

Momentaufnahmen aus unseren Projekten



¡Bien venidos!

Odalis, Simón und Tony gehören seit Juni zum Team der Fundación

Wir freuen uns, seit Mitte des Jahres drei neue MitarbeiterInnen in unsere Reihen zu haben, die mit viel Schwung in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich losgelegt haben:

Odalis Zuazo heißt unsere neue Buchhalterin. Sie hat ein strenges Auge darauf, dass jeder Centavo auch ordnungsgemäß abgerechnet wird, macht dies aber auf so flexible und freundliche Art und Weise, dass der Fortgang der Projekte nicht durch die Bürokratie gebremst wird. Genau solch eine Person haben wir Aktivisten schon lange gebraucht. ¡Bienvenida!



Simón Condori unterstützt Alex Conde bei der Leitung des Dorfentwicklungs-Programms „Mayachawi“ vor Ort. Er ist Spezialist in ökologischem Anbau von Zitrusfrüchten, Kaffee und Koka. Mit großem Elan hat er schon jetzt viele Bauern für alternative Anbaumethoden begeistern können und



begleitet diese kontinuierlich mit fachlichem Rat. Er ist selbst Yungeño und fühlt sich dementsprechend wohl bei der Arbeit unter subtropischen Klimaverhältnissen. ¡Bien venido!

Anthony (Tony) LaColla ist unser zweiter PeaceCorps-Volontär. Er ist gelernter Betriebswirt und wird bis Ende nächsten Jahres unsere Tourismus-Abteilung verstärken. Schon x-mal ist er den Takesi-Trail gelaufen, um die guten Ideen, die am Schreibtisch in La Paz entstehen, abzugleichen mit der Wirklichkeit und den Vorstellungen der Bauern vor Ort, die dabei sind, touristische Kleinstunternehmer zu werden. Eine schwierige Aufgabe. ¡Welcome!

Hae-Rim, Alessandra und Susanne aus Deutschland, der Schweiz bzw. Schweden lernen unsere Arbeit kennen und packen für einige Monate als Praktikantinnen in den Bereichen Tourismus und Anatañani kräftig mit an. ¡Bien venidas!

Ideen, wie man helfen kann

Radsportclub Kelheim: In die Pedale treten für die Schülerpension

Viele Kelheimer Bürgerinnen und Bürger sind in die Pedale getreten und haben heftig geschwitzt, damit Bergbauernmädchen und -jungen in Bolivien einen Hauptschulabschluss machen können: Die Einsätze beim 24-Stundenrennen des



Radsportclubs gingen an die Schülerpension. 3000 DM sind so zusammengekommen, die vier Kindern ein weiteres Jahr den Schulbesuch ermöglichen. Eine brillante und nachahmenswerte Initiative! Nochmals ein herzliches Dankeschön an die Kelheimer Radsportfreunde!

Wir wollen weiter für die Menschen in Bolivien arbeiten! Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung!

Spenden für die Fundación Pueblo in Deutschland über:

„Freunde Boliviens e.V.“, Sparkasse Kehlheim, BLZ 75051565, Konto 618702

Bitte vergessen sie nicht ihre Adresse und das Stichwort für den Zweck ihrer Spende anzugeben! (Der Verein „Freunde Boliviens e.V.“ unterstützt die Arbeit der Fundación Pueblo von Deutschland aus. Auf Wunsch stellt der Verein zum Jahresende Spendenbescheinigungen aus.) Vielen Dank für ihre Unterstützung!

Unter diesen Adressen können sie sich in Deutschland genauer informieren:

- Bernd Schulz, Am Walkebeck 14, 78050 Villingen-Schwenningen, Tel. 07721-24615, e-mail: schulz.vl@t-online.de
- Verein „Freunde Boliviens e.V.“: Gerhard Stein, Nelkenstraße 13, 93309 Kehlheim
Tel. 09441-7726, Fax. 09441-179544, e-mail (NEU!!!): Bolivien.eV@web.de

>>>Der nächste große „El Chaski“ mit ausführlichen Berichten über alle Projekte des Jahres 2001 erscheint im Januar 2002<<<